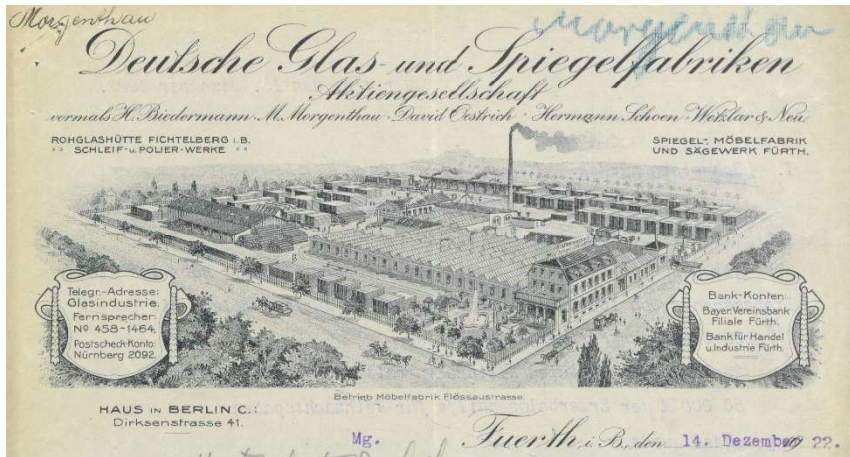


Fürth, Flößaustraße

Flößaustraße 16



Das Anwesen war 1922 Eigentum der *Deutschen Glas- und Spiegelfabriken AG*. Hier befand sich die Möbelfabrik. Deren Inhaber und Direktor war 1922 Sigmund Morgenthau (1853–1938 [NF VIII.174]). Die Gebäude existieren nicht mehr.

NF, S. 412. – Histor. Abb. StadtAF AGr 4/57.

Flößaustraße 22

Den Bauplatz, damals Untere Flößaustraße Plan-Nr. 1087, erwarb Salomon Bing (1842–1904 [AF w936]) 1890 und errichtete 1892 darauf ein Fabrikgebäude mit Wohnungen, Maschinenhaus mit Dampfschlot und Überdruckerei samt mehreren Nebengebäuden Plan-Nr.1087/15 für die *Luxuspapierfabrik und chromolithografische Kunstanstalt Salomon Bing*. Die Firma baute 1906 die Gravierwerkstätte und 1909 die chromolithografische Kunstanstalt mit Kontor, Funktionsräumen und Steinlager neu. Das Anwesen ersteigerte der Enkel des Firmengründers, Johann Wilhelm Ehrlich am 25.2.1931. Die Firma wurde am 3.8.1934 gelöscht. Flößaustraße 22 mit Flößaustraße 25 im Wert von 291.820 RM „kaufte“ Gustav Schickedanz am 13.4.1937 um 65.000 RM. 1951 einigten sich im *Wiedergutmachungsverfahren* die JRSO und Schickedanz auf eine Nachzahlung von 75.000 DM. Die 2 Fabrikgebäude Nr. 22 wurden 1952 abgebrochen und neu bebaut.

Kataster 17. – Kataster 20. – Fronmüller, S. 629. – nurinst 2008, S. 74. – NF, S. 583, S. 362.

Flößaustraße 25

Im Anwesen, damals Unteren Flößaustraße 33, eröffneten Wilhelm Bechmann (1820–1908 [AF s026]) und seine Söhne Louis Bechmann (Fürth 1848–1921 Bad Kissingen) und Maier Bechmann (Fürth 1856–1947 London) am 12.2.1885 ihre *Spiegelglas- und Zinnfolienfabrik*. 1901 kaufte die *Luxuspapierfabrik und chromolithografische Kunstanstalt Salomon Bing* das Wohnhaus und Fabrikgebäude mit Schmelzofen, Brunnen und Hof, Plan-Nr. 1087/7 und baute 2 Steinlager. Das Anwesen ersteigerte der Enkel des Firmengründers, Johann Wilhelm Ehrlich am 25.2.1931. Die Firma

wurde am 3.8.1934 gelöscht. Flößaustraße 25 mit Flößaustraße 22 im Wert von 291.820 RM „kaufte“ Gustav Schickedanz am 13.4.1937 um 65.000 RM. 1951 einigten sich im *Wiedergutmachungsverfahren* die JRSO und Schickedanz auf eine Nachzahlung von 75.000 DM. Das Gebäude wurde abgebrochen, an seiner Stelle befindet sich jetzt ein Parkhaus.

Kataster 14. – AF. – Fronmüller, S. 626. – Kataster 20. – nurinst 2008, S. 74. – NF, S. 362, S. 571, S. 583.

Flößaustraße 26

Den Bauplatz, damals Untere Flößaustraße 3, kaufte Salomon Bing (1842–1904 [AF w936]) 1883 und errichtete 1884 ein Fabrikgebäude mit Kohlenremise und Waschhaus. Darin gründete er 1885 die *Luxuspapierfabrik und chromolithografische Kunstanstalt Salomon Bing*. 1902 kaufte sein Sohn Max Bing (1871–1926 [NF VIII.82]) das Wohnhaus, Waschhaus und Werkstatt, Plan-Nr. 1087/19 samt Garten Plan-Nr. 1087/8. Das erbten 1926 seine Witwe Paula Bing (1878–1929 [NF VIII.83]) und die Kinder Irma Selig (*1899 Fürth – Shoah-Opfer) und Arnold Bing (Fürth 1902–1954). Das Gebäude wurde abgebrochen.

Kataster 20. – NF, S. 362, 583. – www.juedisch-in-fuerth.de.